

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 43.

Dienstag den 6. Juni

1871.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt sollen in Einverständnis mit den Erben des Wirthschaftsbesitzer **Carl Gottlob Wittig** aus Wilsdruff, die zu des letzteren Nachlaß gehörigen Grundstücke:

a., das Scheunen- und Gartengrundstück Fol. 128,

b., das Haus- und Feldgrundstück Fol. 330,

c., das Gartengrundstück Fol. 331,

d., das Gartengrundstück Fol. 340,

e., das Feldgrundstück Fol. 396,

f., das Feld- und Gartengrundstück Fol. 465,

g., das Feld-, Wiesen- und Gartengrundstück Fol. 477 des Wilsdruffer Hypothekenbuches, welche einen Flächeninhalt von 14 Aclern 211 Quadrat-Ruthen mit 346,87 Steuer-Einheiten umfassen und auf ungefähr 6000 Thlr. — — gewürdet worden sind, verkauft werden, weshalb man Kauflustige mit dem Bemerkten, daß die Kaufbedingungen an hiesiger Amtsstelle einzusehen sind, ersucht, Ihre Offerten bis

zum 22. Juni 1871

mündlich oder schriftlich hier anzubringen.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 16. Mai 1871.

Leonhardi.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll

den 6. September 1871

das dem Wirthschaftsbesitzer **Johann Wilhelm Ernst Maul** in Weistropp zugehörige Haus-, Garten- und Feldgrundstück No. 33 des Katasters und No. 28 des Grund- und Hypothekenbuches für Weistropp, welches Grundstück am 23. Mai 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 3724 Thaler — — gewürdet worden ist, an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 1. Juni 1871.

In Stellvertretung:

Dürsch, Assessor.

Bekanntmachung.

Der nächste Jahrmakkt hier wird

Donnerstag, den 8. Juni d. J.,

abgehalten.

Wilsdruff, am 24. Mai 1871.

Der Stadtrath.

Kreyschmar.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff. Dieser Tage kam uns eine Denkmünze Sachsens zu Gesicht, welche vor hundert Jahren geprägt worden; dieselbe trägt die Jahreszahl 1771—1772 mit der Umschrift: „Große Theuerung, schlechte Nahrung. Sachsens Denkmal. Im Gebirge galt 1 Scheffel Korn 13 Thlr., 1 Scheffel Weizen 14 Thlr., 1 Scheffel Gerste 9 Thlr., 1 Scheffel Hafer 6 Thlr., 1 Pfund Butter 8 Groschen, 1 Pfund Brod 2 Groschen.“

Dresden, 1. Juni. Nach dem „Dresdner Journal“ haben von unserem sächsischen (XII.) Armeecorps heute die 23. Division, die Cavalleriedivision, das zweite Jägerbataillon, die Corpsartillerie und neun Lazarethe in Frankreich den Rückmarsch nach dem Rhein angetreten, von wo die Beförderung per Bahn eintritt. Die Ankunft in der Heimath steht Ende Juni zu erwarten. Die 24. Division wird wenig später folgen. Die in Sachsen befindlichen Beurlaubten der obigen Abtheilungen werden aufgefordert, sich nicht nach Frankreich zurückzugeben, sondern vorläufig zu bleiben, wo sie sich befinden, und weitere Ordre abzuwarten.

Das Directorium und der Aufsichtsrath des Actienvereins für das Theater zu Neu- und Antonstadt-Dresden haben am 31. Mai angezeigt, daß nach Ueberwindung zahlloser Schwierigkeiten der projectirte Bau beginnt.

In einer vor Kurzem in Leipzig abgehaltenen Sitzung des engern Ausschusses der deutschen Turnerschaft wurde unter Anderem beschlossen: die deutschen Ministerien durch Zusendung einer Ansprache unter Beilegung der erschienenen Schulkulturhistorik zur Sorge für die Verbreitung derselben aufzufordern; nach definitivem Friedensschlusse eine Gesamtausschussung anzuberaumen, und diese, wenn die Einweihung des Jahndenkmal in der Hasenhaide dieses Jahres stattfindet, in Berlin gleichzeitig — sonst aber bald nach dem Friedensschlusse in einem näher zu bestimmenden mitteldeutschen Orte — abzuhalten.

In Neustadt bei Stolpen ist der letzte Mai ein furchtbarer Unglückstag gewesen. Mittags 12 $\frac{1}{4}$ Uhr brach im dasigen Malzhause Feuer aus, das durch den heftigen Nordwestwind, der bekanntlich an diesem Tage gewaltig hauste, weiter getragen wurde, auch die bei dem Malzhause stehenden drei Scheunen in Brand setzte, dann die Stadtmühle ergriff und mit ihr die Berthelsdorfer Straße größtentheils vernichtete. Der sogenannte „Graben“ wurde bis auf zwei Häuser ganz in Asche gelegt. Das Flugfeuer beruhigte sich in Neustadt nicht. Es ging bis Burkensdorf, wo sich ebenfalls ein Flammenmeer entwickelte, das in kurzer Zeit die Gebäude von 8 Bauergütern und 35 Häusern in Asche legte. Wie nunmehr als officiell festgestellt angesehen werden kann, sind im Ganzen 70 Wohngebäude (einschließlich 9 Güter) und 25 Scheunen in Asche gelegt und zwar in Neu-